

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Andreas Voth: Das Pferd als Wirtschaftsfaktor im Landkreis Vechta

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Andreas Voth

Das Pferd als Wirtschaftsfaktor im Landkreis Vechta

Anlässlich der Aktivitäten zum 60-jährigen Bestehen des Landes Niedersachsen rückte das Pferd wieder verstärkt in das Blickfeld von Politik und Öffentlichkeit. Eine Sonderausstellung im Historischen Museum Hannover hat die herausragende Bedeutung des Pferdes in Niedersachsen in Vergangenheit und Gegenwart verdeutlicht (vgl. Röhrbein, 2006). Zahlreiche regionale Initiativen weisen auf eine zunehmende Wertschätzung und Inwertsetzung des Pferdes als Wirtschaftsfaktor hin. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft und die Ausschau nach neuen Perspektiven und Funktionen ländlicher Räume bilden den Hintergrund einer dynamischen Entwicklung der Pferdehaltung, die im Oldenburger Münsterland einen besonderen Schwerpunkt aufweist. Im Pferde- und Reiterland Niedersachsen hat sich der Landkreis Vechta als überregional bedeutsamer Standort der Pferdewirtschaft herausgebildet und sich als Sitz bekannter Reitsportler und Pferdezüchter und mehrerer Organisationen einen Namen gemacht, wie insbesondere die im Oldenburger Pferde-Zentrum Vechta angesiedelten Verbände (Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes, Verein zur Absatzförderung des Oldenburger Pferdes, Springpferdezuchtverband Oldenburg-International, Pferdestammbuch Weser-Ems) mit der benachbarten Landeslehrstätte für Pferdesport. Die auffällige räumliche Konzentration namhafter Betriebe der Pferdehaltung und verschiedener pferdebezogener Einrichtungen im Landkreis Vechta gaben im Sommersemester 2006 Anlass, das Thema der Dienstleistungen rund um den Wirtschaftsfaktor Pferd in einer praxisorientierten Lehrveranstaltung über „Strukturwandlungen in ländlichen Räumen“ an der Hochschule Vechta aufzugreifen. Ausgewählte Ergebnisse der durchgeführten Untersuchungen werden im vorliegenden Beitrag vorgestellt.¹ Die aktuelle Verbreitung sport- und freizeitorientierter Pferdehaltung und die wachsenden Erwartungen an das Pferd als Wirtschaftsfaktor stehen im Kontrast zu seiner bislang geringen Beachtung in wissen-

schaftlichen Untersuchungen zu Fragen der Regionalentwicklung. Die Dominanz der intensiven Viehhaltung in der Landwirtschaft im Landkreis Vechta, die auch die Außenwahrnehmung bestimmt, und das Potential einer weiteren Profilierung als herausragender Standort der Pferdewirtschaft im Pferdeland Niedersachsen fordern auch in der Forschung zu einer verstärkten Hinwendung zu dieser Branche auf, deren Bedeutung im Stadt-, Regional- und Tourismusmarketing zunehmend erkannt wird. Die Tradition bäuerlicher Pferdezucht, das Pferd im Logo der Stadt Vechta, das Denkmal des berühmten Pferdes „Warwick Rex“ von Alwin Schockemöhle (olympische Goldmedaille 1976) auf dem neuen Markt, die Auszeichnung der Stadt als „Pferdefreundliche Gemeinde“ durch die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) im Jahre 1998 sowie die Einrichtung der Steinfelder Pferdestraße mit ihren bunt bemalten Pferdeskulpturen – um nur einige Beispiele zu nennen – vermitteln Eindrücke von der Verbundenheit der Region mit Pferdehaltung und Reitsport. 2006 fand an der Hochschule Vechta ein Fortbildungskurs zum Pferdemanagement statt, organisiert durch das Wissenschaftliche Zentrum für Ernährungswirtschaft und ländliche Räume. Vechta gehört zusammen mit Verden, Celle, Neumünster und dem westfälischen Warendorf zu den Hochburgen der Pferdebranche in Nordwestdeutschland.

Das genannte Geländepraktikum zu „Strukturwandlungen in ländlichen Räumen“ diente der Vertiefung eines Themas durch die selbständige Auswahl und Anwendung geeigneter Forschungsmethoden (Auswertung statistischer Daten, Kartierung, Experteninterviews, Betriebsbefragung). Auf einer Informationsfahrt in die Pferde- und Reiterstadt Verden und im Pferde-Zentrum in Vechta wurden die Teilnehmer in Gesprächsrunden schrittweise an den Untersuchungsgegenstand herangeführt. Die erkannte Komplexität der Pferdewirtschaft, eine unübersichtliche Datengrundlage und die relativ geringe Größe der Gruppe machten eine enge räumliche und inhaltliche Eingrenzung der Untersuchungen erforderlich. Bei der Erarbeitung der Fragestellung konnten nur wenige Literaturtitel Anregungen geben, wie z.B. eine Übersicht zur Entwicklung des Pferdesports in Vechta (Reinhardt, 1999). An dieser Stelle sei jedoch auf das neue Buch von Winkler (2006) hingewiesen, das eine aufschlussreiche und umfassende Analyse der modernen Pferdewirtschaft am Beispiel des westfälischen Münsterlandes enthält, wie sie für regionale Schwerpunkte der Pferdehaltung in Niedersachsen bislang leider fehlt.

Der Standort Vechta im Pferdeland Niedersachsen

Ziel des Projektes war die Beurteilung der räumlichen Verteilung der Pferdehaltung und der Ausstattung des Landkreises Vechta mit Dienstleistungen, welche die Zucht, Ausbildung, Vermarktung, Haltung, Nutzung und Versorgung von Pferden betreffen. Die Daten des Statistischen Bundesamtes veranschaulichen den deutlichen Rückgang der Pferdezahlen mit fortschreitender Mechanisierung der Landwirtschaft im Zuge des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels seit der Mitte des 20. Jahrhunderts und den erneuten Anstieg seit den 1990er Jahren durch die sich ausweitende Pferdenutzung in Sport und Freizeit. (Abb. 1) Allerdings

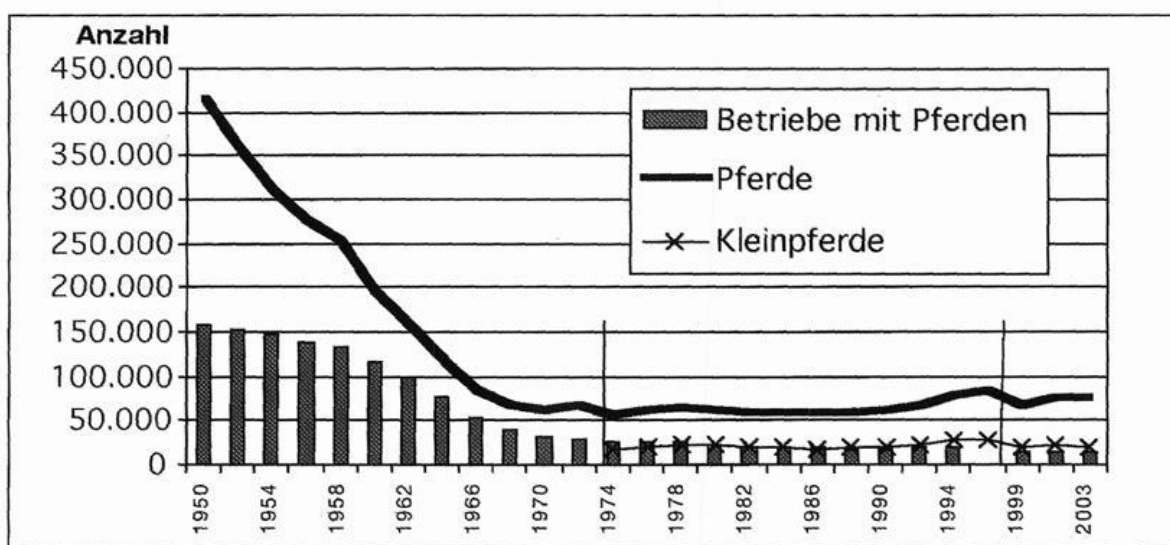


Abb. 1: Anzahl der Pferde und Pferdehalter in Niedersachsen 1950-2003

Quelle: Daten Statistisches Bundesamt, 2006

kommt aufgrund der unvollständigen und seit 1996 mit veränderten Kriterien erfolgenden statistischen Erfassung die jüngere Entwicklungsdynamik der Pferdehaltung kaum zum Ausdruck, so dass der tatsächliche Pferdebestand wesentlich größer ist. So geht Winkler (2006, S. 56) nach ihren Berechnungen für das westfälische Münsterland von mindestens 82.000 Pferden aus, während die offizielle Viehzählung dort nur gut 15.600 Pferde verzeichnete. Für ganz Niedersachsen weist die Viehzählung von 2003 nur 95.149 Pferde aus, für den Landkreis Vechta nur 2.373 Pferde, obwohl deren Präsenz in der Kulturlandschaft für deutlich höhere Werte spricht.

Trotz dieser Mängel kann uns die Übertragung der statistischen Daten in eine Karte einen Eindruck von der räumlichen Verteilung der Pferdehaltung vermitteln. Im bundesweiten Vergleich fallen Schleswig-Holstein,

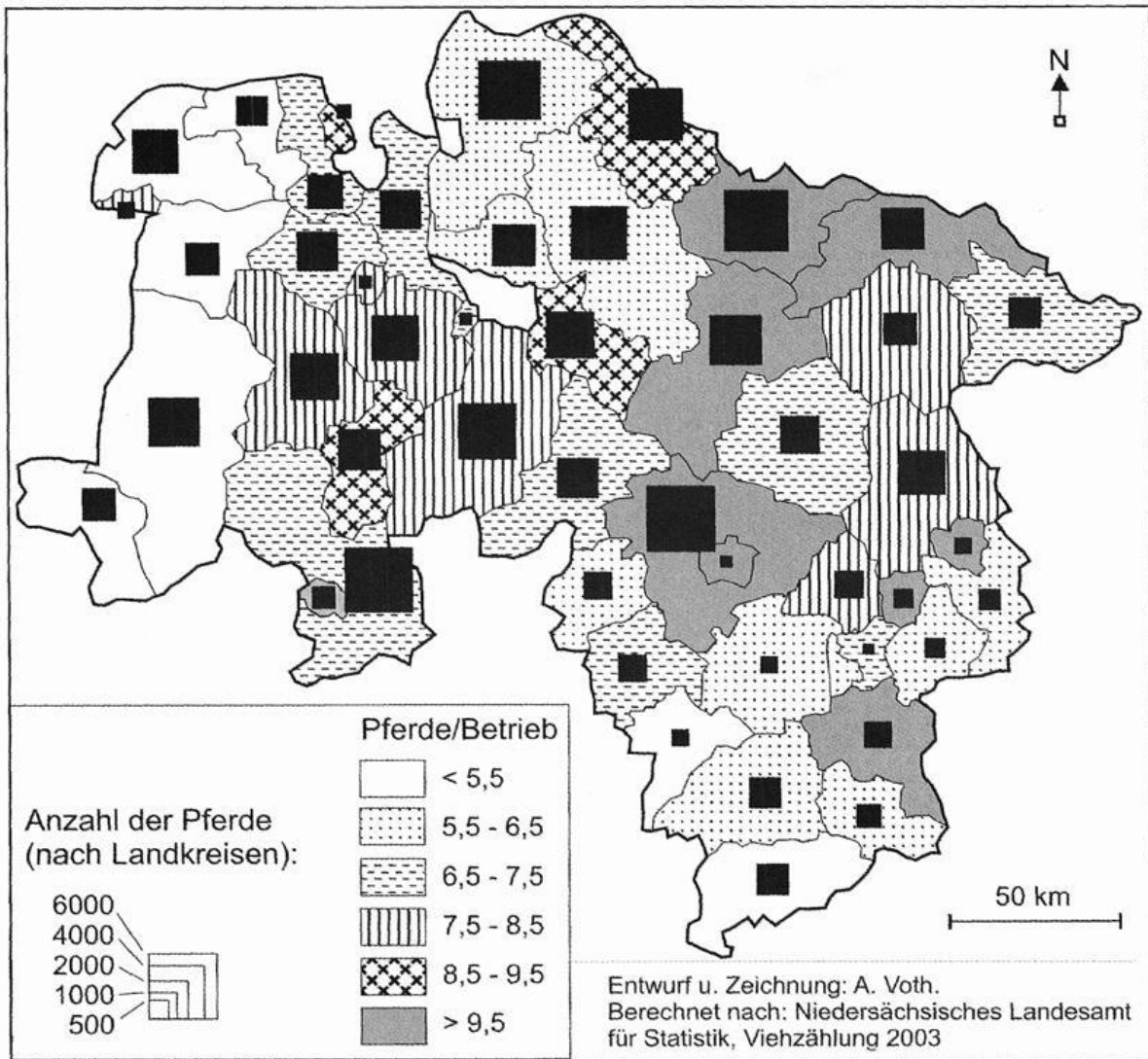


Abb. 2: Pferde in Niedersachsen (2003)

Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen mit ihren traditionsreichen Zuchtgebieten durch eine besonders hohe Dichte an Pferden je qkm auf, ganz Ostdeutschland hingegen durch eine sehr niedrige Pferdedichte. Innerhalb Niedersachsens ist eine weiträumige Verbreitung der Pferdehaltung mit einer gewissen Konzentration im Umfeld größerer Städte festzustellen. (Abb. 2) Nur in den Börden und Mittelgebirgslandschaften Südniedersachsens sind weniger Pferde anzutreffen. In vielen Landkreisen, darunter auch in Vechta, ist die Zahl der Pferde je Halter relativ hoch und weist damit auf die Bedeutung der Pferdehaltung als Einkommensquelle hin. Innerhalb des Landkreises Vechta lässt sich ein räumlicher Schwerpunkt zwischen den Gemeinden Steinfeld im Süden und Vechta

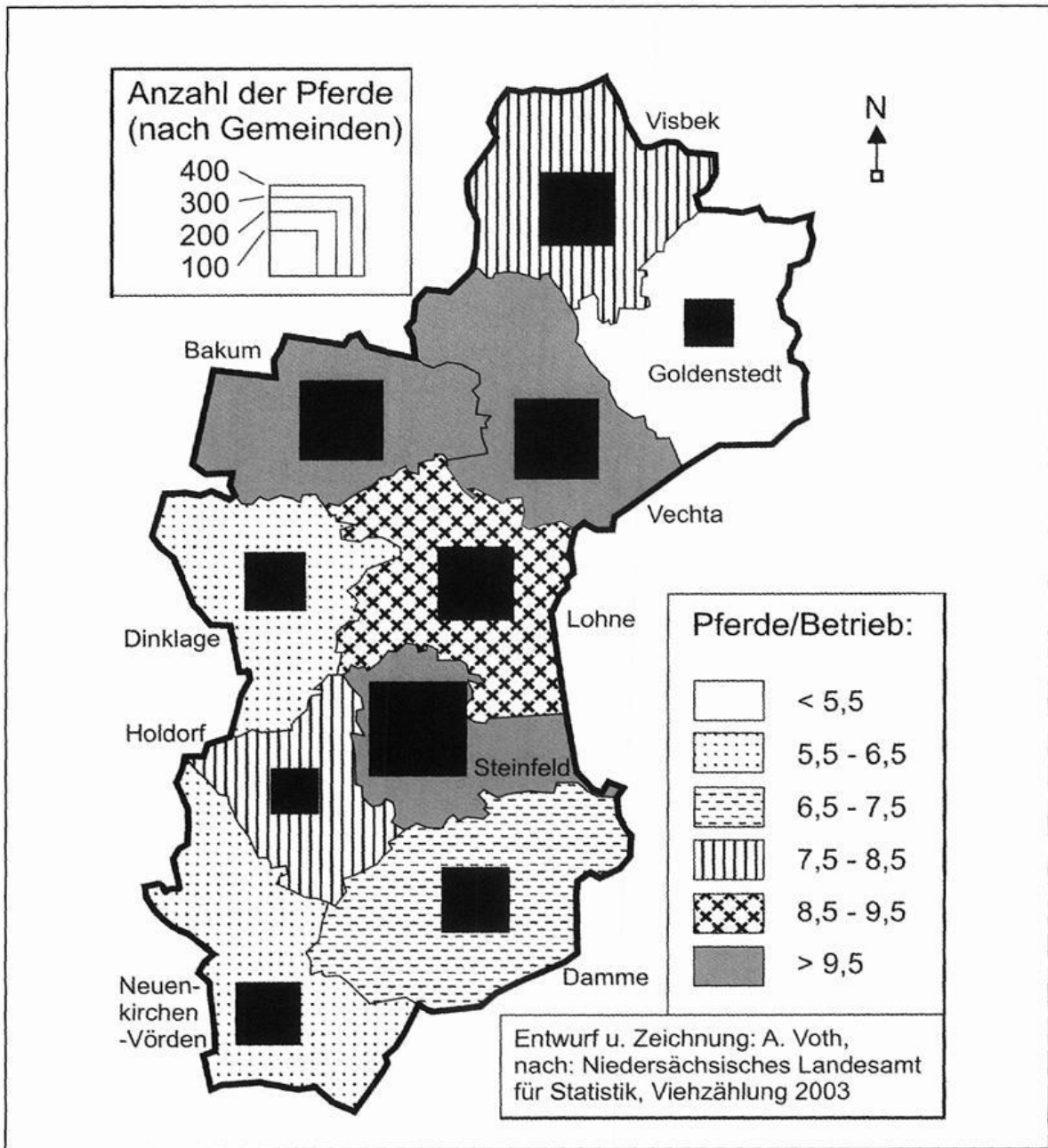


Abb. 3: Pferde im Landkreis Vechta (2003)

und Bakum im Norden ausmachen. In diesen Gemeinden ist zugleich der mittlere Bestand an Pferden je Betrieb relativ groß. (Abb. 3) Die Diskussion der Ergebnisse aus der statistischen Analyse ergab jedoch, dass die vorliegenden Zahlen eine besondere Schwerpunktbildung und ökonomische Bedeutung der Pferdewirtschaft im Landkreis Vechta nicht hinreichend wiedergeben und andere Methoden zu ihrer Erfassung herangezogen werden müssen.

Entgegen dem allgemeinen Trend der letzten Jahre bei deutschen Warmblutzuchtverbänden haben die Oldenburger Verbände, zu deren Kernzuchtgebiet auch der Landkreis Vechta gehört, eine ausgesprochen positive Entwicklung zu verzeichnen und Marktanteile hinzugewonnen. Mit der Steigerung auf 9.300 Stuten und 5.800 neu registrierte Fohlen im gesamten Zuchtgebiet erreichten die Oldenburger Verbände 2006 ein neues Rekordhoch (Schulze-Schleppinghoff u. Wörner, 2007). Parallel zu diesem Wachstum erfolgt ein Strukturwandel in der Züchterschaft hin zu Betrieben mit größeren Pferdebeständen, während kleine Züchter teilweise aufgeben. Kein Landgestüt, sondern die beachtliche Zahl privater Hengsthalter bildet die Grundlage der Oldenburger Zucht. Ein weiterer Trend besteht in der Ausweitung des Zuchtgebietes der Oldenburger Pferde über das traditionelle Kernzuchtgebiet hinaus, so dass das Tätigkeitsfeld des Verbandes der Züchter des Oldenburger Pferdes nun auf das gesamte Bundesgebiet ausgedehnt wurde. Liberalisierung und wachsender überregionaler Wettbewerb bestimmen die moderne Pferdezüchtung. Eine Ausweitung erfahren neben dem Zuchtgebiet auch die Absatzmärkte. 2006 stieg der Auslandsanteil bei den Vechtaer Auktionen auf 39%. Sowohl die Anzahl der über die Verbandsauktionen verkauften Pferde, als auch der Gesamtumsatz und die erzielten Durchschnittspreise zeigen einen Wachstumstrend (Heckmann u. Wörner, 2007). Die jahreszeitlich verteilten Veranstaltungen mit Vermarktungsaktivitäten ziehen zahlreiche Kunden und Besucher nach Vechta und tragen neben vielen anderen pferdebezogenen Einrichtungen und Dienstleistungen wesentlich zu einem attraktiven Image als Pferderegion bei.

Pferdebezogene Dienstleistungen im Landkreis Vechta

Um eine allgemeine Einschätzung des Dienstleistungsangebots mit Bezug zur Pferdewirtschaft im Landkreis Vechta zu ermöglichen, wurden zunächst vier Experten aus den Bereichen Hengsthaltung, Tiermedizin, Reitsportartikel und Reiten befragt. Die Expertengespräche ergaben eine außerordentlich positive Beurteilung der Dichte, Qualität und Vielfalt des regionalen Angebots pferdebezogener Dienstleistungen. Über die bekannte Orientierung auf intensive Viehhaltung hinaus hat die Region auch eine Spezialisierung auf Pferdezüchtung und Reitsport zu bieten, die über ein professionelles regionales Angebot an Futtermitteln, Ausrüstungsgegenständen und Dienstleistungen eine gute Grundlage findet. Trotz der relativ hohen Anbieterdichte wird die Auslastung der vorhandenen Einrichtun-

gen als gut bewertet. Allerdings nehmen Vechtaer Pferdehalter auch Dienstleistungen von Anbietern außerhalb des Landkreises wahr. Die Betriebe sind in überregionale Zuliefer- und Absatzbeziehungen eingebunden. Als herausragende Standorte mit einem überregional und sogar international nachgefragten Angebot werden die Stadt Vechta mit ihrem Auktionszentrum und der Landeslehrstätte, der Ort Mühlen in der Gemeinde Steinfeld mit den umfangreichen Leistungsangeboten der Gebrüder Schockemöhle sowie die auf Pferde spezialisierten Tierkliniken in Mühlen und Lüsche genannt.

Insgesamt zeichnet sich der Landkreis Vechta aus durch eine hohe Dichte an Tierärzten und Hengsthaltern und ein gutes Angebot an Reitsportartikeln und Ausbildungsmöglichkeiten. Angebotsdefizite werden nur wenige gesehen, beispielsweise im heilpädagogischen Reiten und Voltigieren, im Galopprennsport und einzelnen Spezialbereichen der Tiermedizin. Trotz bereits guter Ansätze im Südkreis und in Visbek wird insbesondere das pferdebezogene Tourismusangebot noch als unzureichend und ausbaufähig betrachtet. Ebenso werden im Ausbau der Pensionspferdehaltung mit verbessertem Serviceangebot noch Entwicklungschancen gesehen. Im Vergleich zu anderen Gebieten Niedersachsens ist die Pferdewirtschaft Süddoldenburgs stark auf die Zucht und Vermarktung hochwertiger Sportpferde ausgerichtet und mit einer kaufkräftigen Nachfrage und vielfältigen Spezialangeboten an Produkten und Dienstleistungen verbunden.

Ein Überblick zur räumlichen Verteilung pferdebezogener Einrichtungen und Dienstleistungen konnte durch die Auswertung von Branchenverzeichnissen und Anzeigen in Fachzeitschriften, insbesondere jüngerer Ausgaben von „Pferdeforum Oldenburg Weser-Ems“, gewonnen werden. Die Darstellung der Pferde- und Reitereinrichtungen mit ausgewählten Dienstleistungsanbietern auf einer Karte veranschaulicht die räumliche Verteilung über die Gemeinden des Landkreises Vechta mit einer Schwerpunktbildung in Vechta, Steinfeld und Dinklage. (Abb. 4) Allerdings bestehen beträchtliche Unterschiede hinsichtlich der Größe, Spezialisierung und Aktionsradien der verzeichneten Einrichtungen und Anbieter, die aufgrund ihrer teilweise deutlich überregionalen Ausrichtung kaum isoliert von der Pferdewirtschaft anderer Regionen betrachtet werden können. Auch die nachfolgende Betriebsbefragung verdeutlichte die engen Beziehungen insbesondere zum Landkreis Cloppenburg.

Zur Gewinnung näherer Informationen über pferdebezogene Dienstleistungen wurden mit einem einheitlichen Fragebogen insgesamt 24 Be-

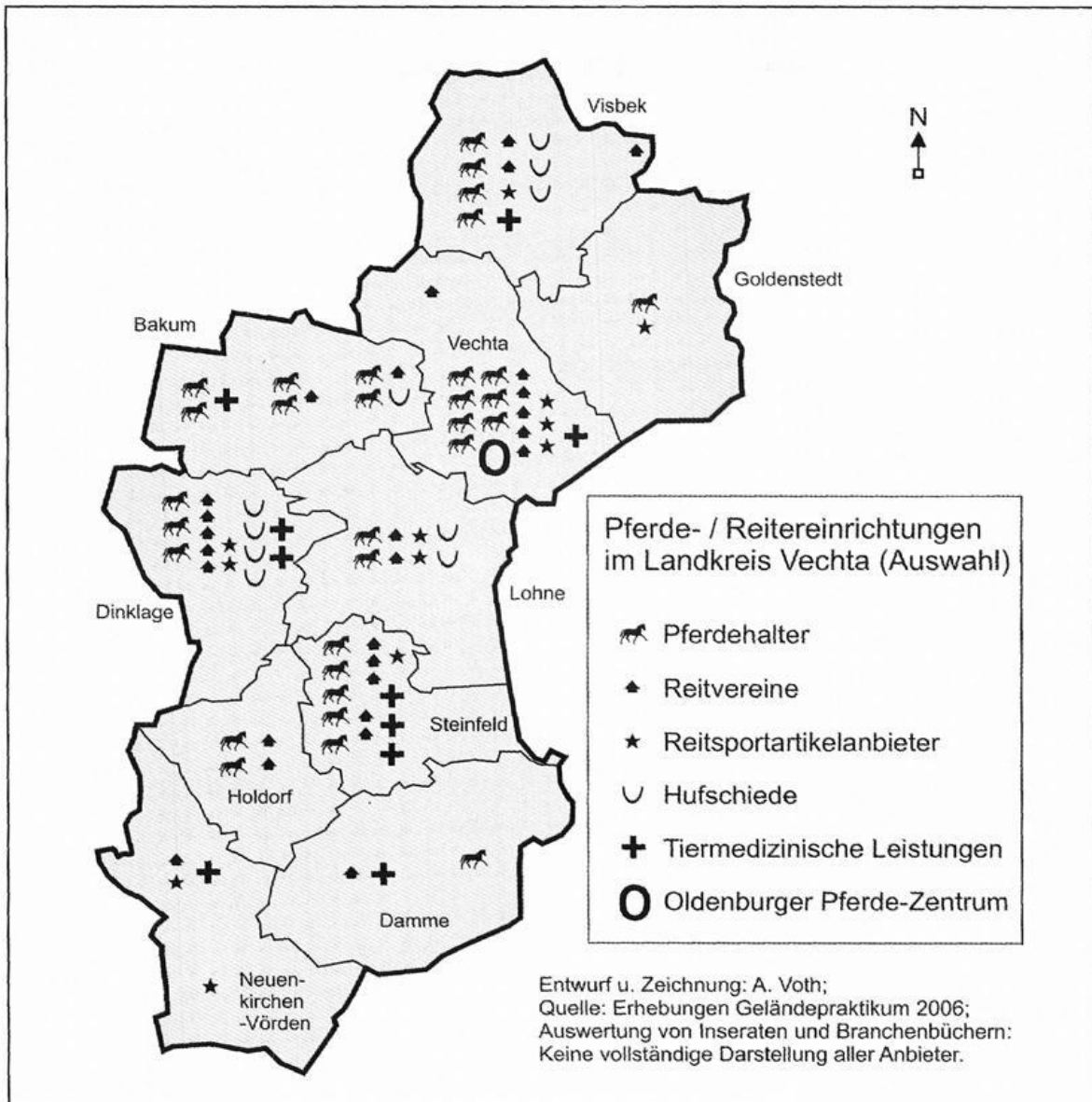


Abb. 4: Pferdebezogene Einrichtungen im Landkreis Vechta

triebe im Landkreis Vechta befragt, die Pferde wirtschaftlich nutzen. Hier können nur die wichtigsten Ergebnisse aus dieser Befragung wiedergegeben werden. Es wurden vor allem die mittleren und größeren Pferdehalter erfasst. Sie sind vorwiegend aus landwirtschaftlichen Betrieben hervorgegangen, von denen sich etwa die Hälfte weiterhin als Vollerwerbsbetrieb bezeichnet und teilweise noch selbst Ackerbau betreibt, aber seit der Spezialisierung auf Pferdehaltung nur noch selten anderes Vieh besitzt. Der weitaus überwiegende Teil sieht durch eine Betriebsnachfolge den Fortbestand des eigenen Betriebs gesichert. Unter den Betriebsleitern sind auch

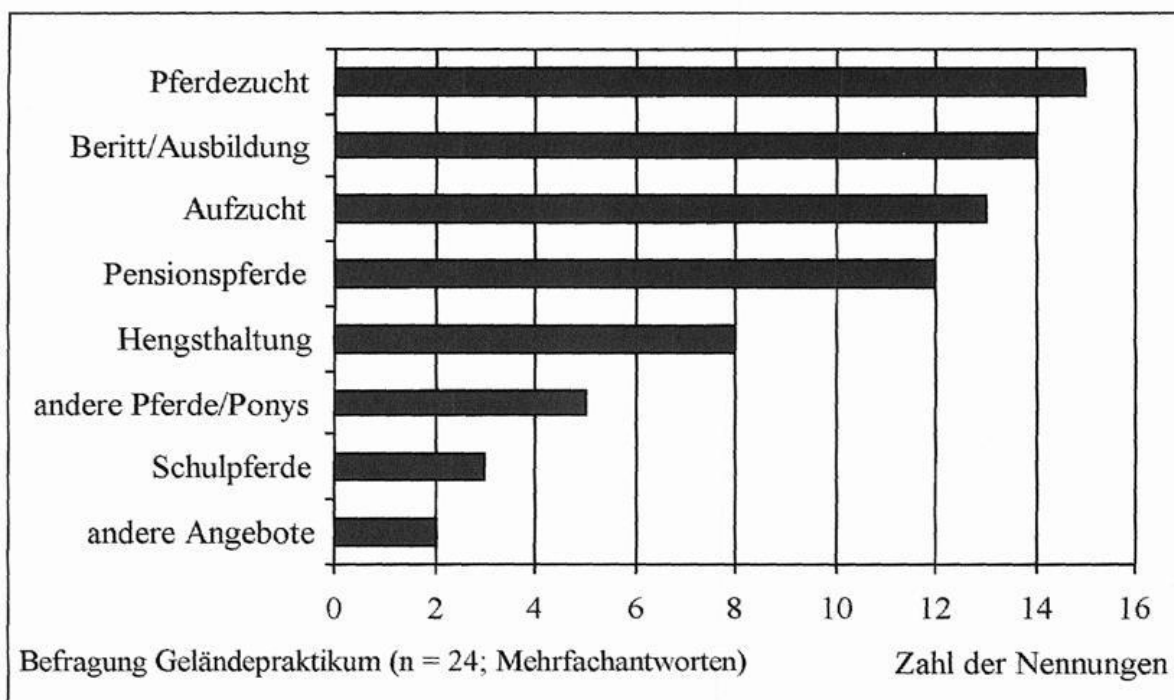


Abb. 5: Formen der Pferdehaltung ausgewählter Betriebe im Landkreis Vechta

Nicht-Landwirte zu finden, zumeist mit kaufmännischer Ausbildung und Bezug zur Pferdewirtschaft. Das Interesse von Neueinsteigern an Investitionen in der Pferdebranche hat zugenommen. Erfahrungen im Umgang mit Pferden und Menschen sind jedoch Voraussetzung. Auf den befragten Betrieben stehen insgesamt mindestens 1.200 Pferde, davon knapp die Hälfte als Gastpferde. Betriebliche Schwerpunkte bilden die Zucht, Aufzucht und Ausbildung von Pferden, ebenso wie die Hengsthaltung. Aber auch die Pensionspferdehaltung spielt im Landkreis Vechta eine Rolle. (Abb. 5) Neben der Aufnahme und Versorgung von Pensionspferden gehören die Ausbildung von Pferden und Unterricht für Reitsportler zu den am häufigsten angebotenen Dienstleistungen. Aufgrund dieser Angebotsstruktur verfügen drei Viertel der Betriebe über eine Reithalle.

Die Gründe für die wirtschaftliche Nutzung von Pferden sind vielfältig. Sowohl traditionelle Verbundenheit mit der Pferdehaltung und das Pferd als Hobby, als auch berufliche Perspektiven sind wichtige Beweggründe. Die Bekanntheit der Region als Standort der Pferdewirtschaft beeinflusst betriebliche Entscheidungen zur wirtschaftlichen Nutzung des Pferdes. Die gute Ausstattung mit Einrichtungen der Versorgung, Ausbildung, und Vermarktung und ansässige professionelle Pferdesportler regen zu

Investitionen in die Pferdewirtschaft an. Die räumliche Konzentration hippologischer Kompetenz schafft Agglomerationseffekte.

Pferdehaltende Betriebe sind Anbieter und Nachfrager von Dienstleistungen. In Abhängigkeit von der Spezialisierung auf ein bestimmtes Angebot kommen die Kunden vornehmlich aus Vechta und benachbarten Landkreisen und häufig sogar aus anderen Regionen Deutschlands und aus dem Ausland. Je stärker die Spezialisierung, umso größer ist in der Regel das Kundeneinzugsgebiet. Pensionspferdebetriebe haben eher einen regionalen Kundenstamm. Von Vorteil sind die gute infrastrukturelle Anbindung und die Lage Vechtas zu städtischen Verdichtungsräumen.

Unter den Pferdehaltern besteht eine große Nachfrage nach Dienstleistungen durch Tierärzte, Hufschmiede, Versicherungen und Rechtsberater, aber auch nach Reitsportartikeln, Vermarktungs- und Marketingleistungen, Ausbildung von Pferd und Reiter und einer Vielzahl weiterer Produkte und Dienstleistungen, die zumeist im Landkreis Vechta verfügbar und auch vorwiegend von dort bezogen werden. Gerade bei der Grundversorgung mit Futtermitteln oder veterinärmedizinischen Leistungen ist die räumliche Nähe wichtig. Jedoch werden spezielle Angebote auch aus anderen Regionen genutzt. Die allgemeine Schlussfolgerung, dass die überregionale Ausrichtung der Betriebe auf der Absatzseite stärker ausgeprägt ist als bei der eigenen Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen, ist auf dieser Datengrundlage nicht zulässig, aber die vorliegenden Ergebnisse deuten darauf hin.

Die regionale Versorgung mit pferdebezogenen Dienstleistungen wird von den befragten Pferdehaltern vorwiegend als gut oder sogar sehr gut bewertet. Nur vereinzelt werden Defizite festgestellt. Die meisten Befragten bescheinigen Vechta außerdem eine positive Entwicklungstendenz des Dienstleistungsangebots. Ihre optimistische Einschätzung deckt sich weitgehend mit der Beurteilung durch die zuvor befragten Experten. Allerdings ist eine differenzierte Betrachtung notwendig je nach Ausrichtung auf das noch expansionsfähige Freizeitreiten oder auf den schon stark ausgebauten Bereich der Pferdezucht und des Leistungssports. Zucht, Aufzucht, Ausbildung und Vermarktung von Spitzenpferden bilden in Vechta weiterhin die Grundlage einer Profilierung als Standort einer modernen Pferdewirtschaft, die beachtliche Umsätze ermöglicht, den Umgang mit besonderen Risiken erfordert und an ein hohes Maß an Fachwissen gebunden ist, das andere Anforderungen stellt als in der landwirtschaftlichen Viehhaltung generell. Andere Regionen hingegen, wie

z.B. in der Lüneburger Heide, setzen gezielt auf Freizeitreiten und Tourismus. Der Wettbewerb mit anderen Standorten der Zucht von Hochleistungspferden und die branchenspezifischen Risiken erfordern eine ständige qualitätsorientierte Weiterentwicklung, die sich auf eine solide Versorgungsbasis regionaler Dienstleistungsangebote und eine überregionale Vernetzung stützt.

Ausblick

Die Untersuchungen haben trotz des begrenzten Zeitrahmens einen Einblick in die Pferdewirtschaft im Landkreis Vechta gewährt und aufgezeigt, dass eine weiterführende Bearbeitung offener Fragen nicht nur zu den vielfältigen Dienstleistungen rund um das Pferd lohnenswert wäre, sondern zu Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven. Pferdehaltung als Faktor der Regionalentwicklung bietet ein breites Arbeitsfeld für zukünftige Analysen. Nach Winkler (2006) sind die regionalökonomischen und ökologischen Effekte der Pferdehaltung nicht zu unterschätzen, wie ihr Beitrag zur Sicherung dezentraler Arbeitsplätze, zur Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft durch Beanspruchung von Freiflächen sowie zur Stärkung des Umweltbewusstseins und der Wertschätzung ländlicher Räume verdeutlicht.

Eine Beschränkung der Untersuchung zur Pferdewirtschaft im Oldenburger Münsterland auf den Landkreis Vechta erweist sich aufgrund enger wirtschaftlicher Verflechtungen der pferdehaltenden Betriebe als unzureichend und erlaubt keine überregionale Einordnung. Aufschlussreicher wäre eine Ergänzung von Fallstudien durch eine großräumige Betrachtung der Pferdewirtschaft. Einen von vielen denkbaren Ansätzen zur Herausarbeitung einer räumlichen Differenzierung könnte etwa eine Anlehnung an das bekannte standorttheoretische Modell der Landnutzungsringe nach von Thünen bieten, wie Poppinga u. König (2001, S. 18) vorschlagen. Danach ließe sich um die Städte herum ein Ring von Betrieben mit Schulpferden ausweisen, die mit dem öffentlichen Personennahverkehr gut erreichbar sind. In etwas größerer Entfernung der Städte wären vorwiegend mit dem Pkw erreichbare Pensionspferdebetriebe mit Reitmöglichkeiten im Gelände anzutreffen. Vechta könnte dann in einem dritten Ring eingeordnet werden, wo Zucht- und Ausbildungsbetriebe und Pensionspferdebetriebe mit Weidehaltung dominieren. Als stadtferner vierter Ring könnte sogar eine vom Tourismus geprägte Peripherie des Freizeitreitens und des Reiterhofurlaubs gezogen werden. Hier wäre

auch die Haltung größerer Pferdebestände auf reichlich vorhandenem Grünland einzuordnen, die auf den Zuchtbetrieben anderer Regionen nicht ausreichend Platz zur Verfügung haben. Die saisonale Verlagerung von Pferden aus Süoldenburg während der Sommermonate in andere Regionen mit ausgeprägter Grünlandwirtschaft, wie z.B. in die Wesermarsch, ist ein bislang kaum untersuchtes Phänomen, das regionsübergreifend Einkommensquellen schafft. Offensichtlich erfolgt eine zunehmende Differenzierung und Profilierung der Gebiete mit ausgeprägter Pferdehaltung durch Spezialisierung auf bestimmte Marktsegmente und darauf abgestimmtes Marketing. Die Pferdehaltung bietet Entwicklungschancen für ländliche Räume in unterschiedlicher Lage zu den städtischen Verdichtungsräumen, die bedeutende Nachfrageimpulse ausüben, und knüpft besondere Beziehungen zwischen Stadt und Land.

Anmerkungen:

- ¹ Die empirischen Erhebungen wurden von den Studierenden unter Anleitung im Rahmen des Geländepraktikums gemeinsam durchgeführt. Daran teilgenommen haben: Stephan Bicker, Constantin Block, Anika Börries, Axel Glöyer, Florian Richter, Christian Roland, Rhea Schäckelhoff, Jelte Timm, Karina Töben.

Literatur:

- Fröba, D. (2003): Pferde – Geschichte und Geschichten. Deutsches Pferdemuseum (Hrsg.), Verden (Aller).
- Heckmann, U. u. Wörner, R. (2007): Jahresbericht 2006 – Vermarktungsaktivitäten. In: Pferdeforum Oldenburg Weser-Ems 4/2007, S. 42-43.
- Röhrbein, W. R. (2006): Wie kam das Pferd ins Landeswappen? In: Historisches Museum Hannover (Hrsg.): Pferde. Niedersachsens Stärke. Schriften des Historischen Museums Hannover, Bd. 26, Hannover, S. 71-93.
- Poppinga, O u. König, K. (2001): Pferdesport und Öffentlichkeit. Soziale und wirtschaftliche Bedeutung von Pferdehaltung und Pferdesport. (= Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung, Bd. 13), Aachen.
- Reinhardt, R. (1999): Pferde in Vechta 1953-1998. Vereinigung für Pferdeleistungswesen im Kreise Vechta e.V. (Hrsg.), Vechta.
- Schulze-Schleppinghoff, W. u. Wörner, R. (2007): Oldenburger Zucht glänzt mit Rekordzahlen. In: Pferdeforum 4/2007, S. 40-41.
- Winkler, A. (2006): Das Pferd als Faktor nachhaltiger Regionalentwicklung – dargestellt am Beispiel des Münsterlandes. Westfälische Geographische Studien 54, Münster.

Karin Hölscher

Sonderkulturanbau in Südoldenburg – Mählmann Gemüsebau

Das Oldenburger Münsterland ist über seine Grenzen hinaus als agrarisches Intensivgebiet bekannt. Diese Wahrnehmung bezieht sich primär auf die Schweine- und Geflügelhaltung, obwohl auch im Obst- und Gemüsebau eine intensive Bewirtschaftung mit hoher Wertschöpfung vorliegt. Diese hat in den letzten Jahren noch eine wachsende Bedeutung erlangt. So ist Langförden (Landkreis Vechta) zu einem Zentrum des Erdbeeranbaus in Deutschland herangewachsen. Im Bereich des Freilandgemüsebaus hat das Unternehmen „Mählmann Gemüsebau“ aus Cappeln (Landkreis Cloppenburg) seit Mitte der 1990er Jahre eine sehr bemerkenswerte Entwicklung genommen und sich zu einem der größten Freilandgemüseproduzenten Deutschlands entwickelt. In diesem Artikel sollen die grundlegenden Strukturen und Produktionsweisen des Unternehmens „Mählmann Gemüsebau“ dargestellt werden.

Historische Entwicklung des Unternehmens Mählmann Gemüsebau

Der Anbau von Gemüse zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Familie Mählmann. Josef Mählmann, der Großvater von Wolfgang Mählmann, dem heutigen Unternehmensleiter, baute bereits in den 1940/50er Jahren Gemüse an und verkaufte es auf dem Markt in Oldenburg. Die Eltern von Wolfgang Mählmann führten einen landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrieb, auf dem auf etwa ca. 2-3 ha auch Gemüse angebaut wurde, das vom Erzeugergroßmarkt (ELO) in Langförden vermarktet wurde. Nachdem Wolfgang Mählmann seine Meisterschule 1983 erfolgreich beendete, erkannte er, dass der elterliche Betrieb in der damaligen Struktur keine Überlebenschance hatte, demnach musste der Nebenerwerbsbetrieb umstrukturiert werden. Für ihn boten sich zwei Möglichkeiten, entweder die Investition in eine größere Viehhaltung oder der Aufbau eines Sonderkulturbetriebes. Da es Anfang der 1980er Jahre möglich war, mit einem geringen Anfangskapital in den